Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 9 (1968)

Heft: 10

Rubrik: Wie sieht der chinesische Zeitungsleser die Welt?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie sieht der chinesische Zeitungsleser die Welt?

Diese Weltkarte mit Erläuterungen hat die Pekinger «Volkszeitung» zu Beginn dieses Jahres veröffentlicht. Sie bietet in Zusammenfassung die Sicht, welche der chinesische Durchschnittsbürger von der Welt hat. Kuba, die osteuropäischen und arabischen Staaten werden in der Aufzählung nicht erwähnt.

China: Unser grosser Führer, der Vorsitzende Mao, hat persönlich die grosse proletarische Kulturrevolution eingeleitet. Sie ist ein erstmaliges Ereignis in der Menschheitsgeschichte. Sie hat den entscheidenden Sieg errungen und bedeutet einen grossen Schritt vorwärts zur Revolution der Weltbevölkerung. Die Völker aller Länder freuen sich darüber, dass China als Zentrum der Weltrevolution immer stärker und unangreifbarer wird. Die Menschen der ganzen Welt lieben den Vorsitzenden Mao innig und studieren fieberhaft seine Werke. Die grossen und ewig sieghaften Gedanken von Mao Tse-tung dominieren die ganze Welt und werden zum Licht für den weiteren Fortschritt der revolutionären Weltbevölkerung.

Die erfolgreiche Explosion unserer ersten H-Bombe bedeutete für alle Menschen einen gewaltigen Ansporn zur Weltrevolution und hat die Arroganz des amerikanischen Imperialismus und des sowjetischen Revisionismus gedemütigt.

Sowjetunion: Die sowjetische revisionistische Führungsclique führt bei sich den Kapitalismus in grösstem Ausmass ein. Dementsprechend werden die Klassengegensätze immer heftiger. Im Ausland führt die Clique eine Politik von Kapitulation und Verrat. Dementsprechend ist sie Komplize des amerikanischen Imperialismus. Vietnamproblem, Nahostkrise und der Kuhhandel von Glassboro haben das Wesen der Verräter noch sichtbarer werden lassen. Die Weltsituation wird für sie immer bedrohlicher.

USA: Das Johnson-Regime steht riesigen inneren und äusseren Schwierigkeiten gegenüber. Der Aggressionskrieg gegen Vietnam bringt immer grössere Rückschläge. Verteidigungsminister MacNamara wurde entlassen. Die Flamme des Kampfes gegen das Unrecht, die von den Afrikanern entzündet wurde, hat über 100 amerikanische Städte entzündet. Die von der amerikanischen Bevölkerung getragene Bewegung gegen den Aggressionskrieg in Vietnam entwickelt sich weiterhin vorteilhaft.

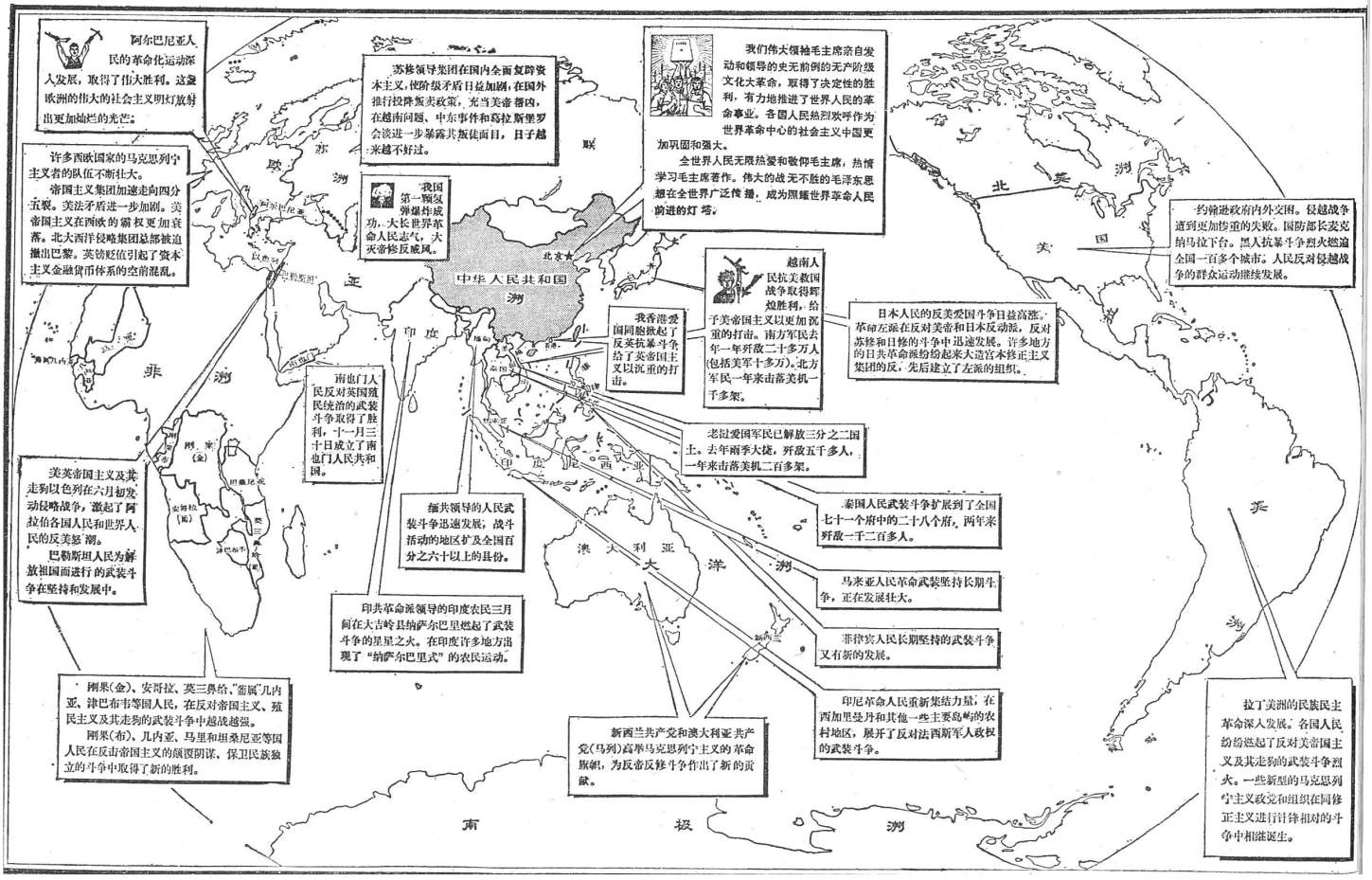
Neuseeland und Australien: Die Kommunistischen Parteien (marxistisch-leninistisch) Neuseelands und Australiens halten das Banner des Marxismus-Leninismus hoch. Sie leisten einen neuen Beitrag im Kampf gegen Imperialismus und Revisionismus.

Albanien: Die revolutionäre Bewegung des albanischen Volkes entwickelt sich gewaltig und hat einen glorreichen Sieg errungen. Diese europäische Lichtquelle des Sozialismus strahlt ihre Helligkeit immer weiter aus.

Lateinamerika: Die lateinamerikanische Revolution für nationale Unabhängigkeit und Demokratie entwickelt sich progressiv. Die Bevölkerung aller dortigen Länder entzündet die Flamme des bewaffneten Kampfes gegen den amerikanischen Imperialismus und dessen Marionettenregierungen. Neue marxistisch-leninistische Parteien sind infolge eines siegreichen Kampfes gegen den Revisionismus hintereinander entstanden.

Vietnam: Der Unabhängigkeitskrieg des vietnamischen Volkes gegen die USA hat einen eindrücklichen Sieg zur Folge. Die amerikanischen Imperialisten wurden einem noch wütenderen Angriff ausgesetzt. Volk und Armeen in Südvietnam vernichteten im vergangenen Jahr über 200 000 Feinde, darunter über 100 000 amerikanische Soldaten. Volk und Armee in Nordvietnam haben im vergangenen Jahr über 1000 amerikanische Flugzeuge abgeschossen.

Hongkong: Unsere patriotischen Landsleute in Hongkong nahmen einen antibritischen Kampf um Gerechtigkeit auf. Die britischen Imperialisten wurden einem heftigen Angriff ausgesetzt



Jugoslawien und Polen

Gegen die neostalinistische Reaktion in Polen, die deutlich antisemitische und faschistische Charakteristiken aufweist, sind doch Stimmen laut geworden. Natürlich nicht aus Westeuropa, wo Proteste gegen nichtwestliche Regimes salonunfähig sind, aber dafür aus der Tschechoslowakei und Jugoslawien. Der jugoslawische Fall ist deshalb ganz besonders interessant, weil er sich auf dem Hintergrund einer israelfeindlichen Aussenpolitik abspielt, in der Tito eine aktive und führende Rolle gespielt hat. Im weiteren sind die Aufrufe aus Jugoslawien deshalb bemerkenswert, weil sie sich gegen offizielle Annullierungsversuche durchgesetzt haben und weil sich ihnen aus Ungarn die gewichtige Stimme György Lukacs zugesellte.

Die Unterschriftensammlung für Protestschreiben wegen der Ereignisse in Polen wurde in Belgrad von der serbischen Gesellschaft für Philosophie organisiert. Sie fand vom 11. bis 13. April statt.

Die Belgrader Literaturzeitschrift «Knjizevne Novine» veröffentlichte am 13. April zwei Protesttexte. Der erste hatte 160 Unterschriften aufzuweisen und lautete:

«Wir unterzeichneten Philosophen, Soziologen, Wirtschaftsfachleute, Schriftsteller, Professoren und Lehrer aus der Teilrepublik Serbien äussern unsere tiefe Besorgnis darüber, dass durch administrative Massnahmen zahlreichen polnischen Studenten und Professoren das Recht entzogen wurde, an den Universitäten zu studieren oder zu dozieren. Ein solcher Beschluss ist dem Geist aller fortschrittlichen und demokratischen Universitätstraditionen grundlegend fremd. Die Folgen sind um so schwerwiegender, als die Massnahmen Personen betreffen, die in der modernen marxistischen Philosophie Polens sehr namhaft sind und auch im Ausland geschätzt werden. Noch grösser ist unsere Besorgnis, weil die verfolgten Personen, Studenten und Professoren, jüdischer Abstammung sind und offensichtlich deshalb verfolgt werden ...

In diesem historischen Augenblick, da der Versuch unternommen wird, die Möglichkeit eines demokratischen Sozialismus zu beweisen, eines von jeglicher Rassendiskriminierung freien Sozialismus, ist der Beschluss über den Ausschluss polnischer Studenten und Professoren ein tragischer Anachronismus, der, objektiv betrachtet, nur den politischen Kräften der extremen Rechten nützlich sein wird.

Wir appellieren deshalb, allen Universitätsprofessoren und Studenten, die von der Universität ausgeschlossen wurden, möglichst bald die Rückkehr an ihre Fakultäten zu gestatten. Wir sind der Ueberzeugung, dass diese Rückkehr den Interessen Polens und des Sozialismus am besten dienen wird.»

Beim zweiten in der gleichen Ausgabe der Zeitschrift veröffentlichten Protest handelte es sich um ein Solidaritätszeugnis für die polnischen Studenten, unterzeichnet von 1500 Studenten der Belgrader Philosophischen Fakultät:

«...Wir bekunden unsere Solidarität mit eurem Kampf zur Demokratisierung der polnischen sozialistischen Gesellschaft und unterstützen ihn rückhaltlos. Wir sind darüber entrüstet, dass die polnischen Behörden euch und euren Professoren gegenüber undemokratische Massnahmen ergriffen haben, die mit den Prinzipien der sozialistischen Demokratie unvereinbar sind... Keine Gewalt kann kritische und freie Gedanken ersticken, auch dann nicht, wenn sie sich auf den Sozialismus beruft. Für uns junge Marxisten ist es unbegreiflich, dass man in einem Land, und gar noch in einem sozialistischen Land, antisemitische Ausfälle toleriert und sie sogar als Vorwand zur Lösung interner Probleme benutzt.

Nach all den weitreichenden Erfahrungen des Sozialismus in Polen erachten wir es als unstatthaft, dass interne Konflikte auf so undemokratische Weise gelöst werden und dass sogar das marxistische Gedankengut in diesen Konflikten verfolgt wird ...»

Ein offiziöser Bremsversuch scheitert

Dieses studentische Protestschreiben, das übrigens ähnliche Aktionen an der Universität Ljubljana im Gefolge hatte, sollte ein Nachspiel bekommen. Der Universitätsrat des Studentenbundes in Belgrad erachtete sich nämlich als befugt, das Schreiben der Philosophiestudenten nicht zu bewilligen. Er stellte der Studentenversammlung der Fakultät den Antrag, den Text entweder abzuändern oder überhaupt zu annullieren. Inhaltlich war übrigens die Begründung recht zahm und bestand keineswegs etwa in einer

«Soll ich raten ‚wer' oder ‚weshalb'?» («Szpilki», Warschau, 9. Januar 1966)

Gutheissung des polizeilichen Vorgehens in Polen. Vielmehr wurde auch von dieser Seite betont, in Polen werde ein Kampf zwischen konservativen und fortschrittlichen Kräften geführt. Nur sei der Kampf eine interne Angelegenheit jenes Landes, und man müsse es den dortigen fortschrittlichen Kräften selber überlassen, ihren Kampf zu führen, zu dem man ihnen aus Jugoslawien doch keine gute Schützenhilfe leisten könne.

Nur ging es natürlich nicht um diese taktische Ueberlegung, sondern um die prinzipielle Frage, ob irgendeine Versammlung das Recht habe, ein Schreiben zu annullieren, das 1520 Studenten und erwachsene Staatsbürger unter voller persönlicher Verantwortung unterzeichnet hatten. Und dieses Ansinnen wurde denn auch abgelehnt, unter Abfassung eines erneuten Protestes übrigens, diesmal an den autoritären Studentenrat gerichtet, dem es nicht zustehe, private Meinungsäusserungen rückgängig zu machen.

Stellte die Abweisung des Annullierungsversuches ein grundsätzliches und mögliches Bekenntnis zur persönlichen Meinungsfreiheit dar, so wurde später auch in der Sachfrage selbst ein zusätzlicher Erfolg errungen. Drei Wochen darnach nämlich, am 5. Mai, wurde der Protestbrief der 160 Akademiker auch in der jugoslawischen Hauptzeitung «Borba» veröffentlicht, die von offiziösem bis offiziellem Gewicht ist. Schon vor diesem Datum musste übrigens in Polen eine jugoslawische Gewichtsverlagerung in diesem

---

Afrika: In Kongo (Kinshasa), Mozambique, Portugiesisch-Guinea und Kimpashu ist die Bevölkerung in ihrem bewaffneten Kampf gegen Imperialismus, Kolonialismus und deren Marionettenregimes immer stärker geworden.

Kongo (Brazzaville), Kenya, Mali und Tanzania haben in ihrem Kampf für nationale Unabhängigkeit und im Gegenangriff gegen imperialistische Subversion neue Siege errungen.

Europa: Die Macht vieler Marxisten-Leninisten in Westeuropa wächst ins Unmessbare. Die imperialistischen Cliquen werden desorganisiert. Der Gegensatz zwischen Amerika und Frankreich wird immer unversöhnlicher. Der Zusammenbruch der amerikanischen imperialistischen Hegenomie in Europa beschleunigt sich hoffnungslos. Das Nato-Hauptquartier musste aus Paris zurückgezogen werden. Die Pfundabwertung verursachte im kapitalistischen Währungssystem ein präzedensloses Chaos.

Indien: Der bewaffnete Kampf der indischen Bauern, geführt von der revolutionären Gruppe der indischen Kommunistischen Partei, entflammte im März in Takalin/Nasarpali. Vielerorts in Indien erblüht der gleiche «Nasarpali»-Typ der Bauernbewegung.

Laos: Die patriotische Bevölkerung und die Armeen von Laos haben zwei Drittel des Territoriums befreit. Letztes Jahr vernichteten sie während der Regenzeit über 5000 Feinde. In der gleichen Zeit wurden 200 amerikanische Flugzeuge abgeschossen.

Thailand: Der bewaffnete Volkskampf verbreitete sich in 28 der 71 Provinzen des Landes. Während der letzten zwei Jahre wurden 1200 Mann feindlicher Truppen vernichtet.

Israel: Der amerikanische und britische Imperialismus sowie ihr Marionettenregime in Israel begannen im Juni einen Aggressionskrieg, der die Völker aller arabischen Länder und die Weltbevölkerung gegen Amerika empörte. Der bewaffnete Kampf der palästinensischen Bevölkerung zur Befreiung ihres Vaterlandes hat sich entwickelt.

Burma: Der bewaffnete Volkskampf, geführt von der Kommunistischen Partei Burmas, hat sich rasch entwickelt. Auf 60 Prozent des nationalen Territoriums werden Kampfhandlungen durchgeführt.

Südjemen: Das Volk Südjemens hat in seinem bewaffneten Kampf gegen die britische Kolonialregierung den Sieg errungen. Am 30. Oktober gründete es die Volksrepublik Südjemen.